

Traditionsreich und ganz modern

Feldgeschworene sorgen sich um das kostbare Gut Boden – Jahrestag in Pfofeld



Bei dem Treffen im großen Pfofelder Festzelt wurden zahlreiche „Siebner“-Jubilare geehrt.

PFOLFELD (ley) – Ein Flurumritt stellt nicht zuletzt für die Feldgeschworenen ein besonderes Ereignis dar: Als Hüter der Grenzen spielen sie auch bei dem Festereignis eine maßgebliche Rolle. So war es nur naheliegend, dass im Rahmen der Festtage in Pfofeld auch die Feldgeschworenenvereinigung Gunzenhausen-Heidenheim ihren Jahrestag dort durchführte.

Das Festzelt füllte sich nicht nur mit etwa 250 „Siebner“, sondern auch mit fast 1000 weiteren Gästen. Hermann Ortner blickte als Vorsitzender der Vereinigung zunächst auf die lange Tradition des ältesten kommunalen Ehrenamts zurück. Entstanden ist es in Franken, und das bereits im 13. Jahrhundert. Seither werden hierzulande sieben Ortskundige (daraus leitet sich auch die Bezeichnung ab) als Hüter der Grenzen bestellt. Auch heutzutage liefern sie unverzichtbare Hilfe bei Grenzstreitigkeiten.

Um die Bedeutung der „Siebner“ zu unterstreichen, scheute Ortner sich auch nicht, das Alte Testament heranzuziehen. „Bis hierher und nicht weiter“, heiße es etwa im Buch Hiob. Doch um diesen Worten Nachdruck zu verleihen, müsse man ja erst einmal wissen, wo dieses „Hierher“ eigentlich genau liegt. Ein Beispiel, das er ahnen lasse, dass Grenzstreitigkeiten im Prinzip so alt wie die Menschheit selbst sind. So ließ der Bundestagsabgeordnete Josef Göppel in seinem Grußwort durchklingen. Der Einhaltung von Grenzen komme in der heutigen Zeit sogar noch eine steigende Bedeutung zu, denn es bestehe die Gefahr, dass sich „der Kapitalverkehr immer mehr von den Grenzen des Anstands löst“, erläuterte der CSU-Politiker. Diese Gefahr bestehe etwa durch die Tatsache, dass 900 Mal so viel Geld, wie es tatsächlich vorhanden

ist, zwischen den Computern dieser Welt hin- und hergeschoben werde. Das sei wohl wirklich „keine echte Wertschöpfung“ betonte Göppel.

Auch auf dem G8-Gipfel habe man die Erkenntnis gewonnen, „dass man nicht ohne Anerkennung von Grenzen wirtschaften kann“. Das wiederum sei ziemlich deckungsgleich mit dem ur-eigenen Credo der „Siebner“, und so sei eine solche Aussage auch „die moderne Botschaft der Feldgeschworenen.“

Für die Vermessungsverwaltung in Bayern (mit 200 Jahren übrigens eine der ältesten überhaupt) seien die Feldgeschworenen „ein unverzichtbarer Partner – trotz aller moderner elektronischer Hilfsmittel“, unterstrich der Landtagsabgeordnete Gerhard Wagemann in seinem Grußwort. Vermessungsdirektor Josef Wenzl pflichtete ihm da gerne bei. Im Freistaat werde an der exakten und dauerhaften Abmarkung festgehalten, was nicht selbstverständlich sei, sagte Wenzl mit Blick auf andere Bundesländer. In Bayern habe man nämlich erkannt, dass landwirtschaftliche Fläche immer wertvoller werde und damit auch die Tätigkeit der „Siebner“, die für das kostbare Gut namens Boden sorgen, ergänzte der Leiter des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Weissenburg, Günther Schühlein.

Nach einem Gruß von Johann Schmidlein, der die Feldgeschworenen im Raum Weissenburg führt, verlas Vorsitzender Hermann Ortner den Kassenbericht, da Geschäftsführer und Kassier Franz Holzinger wegen Krankheit verhindert war. Ortner konnte ein erfolgreiches „Gesund-schrumpfen“ vermelden: Nachdem 2008 keine Mitgliedsbeiträge eingezogen worden waren, sank der Bestand von knapp 6500 auf nunmehr knapp

2800 Euro. Nach letzten Lobesworten von Landrat Franz Xaver Uhl, der das „Siebner“-Amt als „unverzichtbar und unbezahlbar“ würdigte, bestimmten Ehrungen und Neuaufnahmen das Geschehen. Für 40-jährige Tätigkeit wurden geehrt: Rudolf Meyer (Hechlingen), Hermann Seitz (Filchenhard), Richard Siebentritt (Sausenhofen), Karl Welsch (Meinheim) und Josef Völler (Biederbach). Für 25-jähriges Engagement als „Siebner“ erhielten eine Auszeichnung: Alfred Dörr (Höhberg), Armin Hahn (Streudorf), Erwin Kirchdörfer (Pflaumfeld), Karl Kleemann (Ostheim), Adolf Krauter (Windischhausen), Friedrich Loy (Neuenmühl), Friedrich Menhorn (Unterbach), Georg Reule (Gnotzheim), Ernst Rüger (Haundorf), Hermann Rüger (Neuenmühl), Karl Sixtbauer (Oberwurmloch), Karl Standhardinger (Hüssingen), Axel Viehbeck (Gunzenhausen), Karl Wimmer (Neuenmühl) sowie Ewald Gsell (Merkendorf), Franz Seitz (Speckheim), Hans Sommer (Adelmannsdorf), Jacob Weeger (Gern) und Hans Winkler (Merkendorf) aus dem Landkreis Ansbach.

Neu vereidigt wurden: Friedrich Billner (Igelsbach), Rainer Böhm (Dornhausen), Friedrich Haas (Dittenheim), Dieter Jäger (Absberg), Richard Köhnlein (Roßmeiersdorf), Klaus Meyer (Büchelberg), Karl-Heinz Minnameyer (Thannhausen), Jürgen Schmidt (Hohentürdingen), Stefan Schober (Laubenzedel), Wolfgang Segmüller (Kurzenaltheim) und Helmut Tischner (Gothendorf).

Nach dem Schlusswort des stellvertretenden Vorsitzenden Georg Niederlöhner, der an die weiterhin pflichtbewusste Wahrnehmung der Aufgaben appellierte, konnte Ortner schließlich mitteilen, wo der nächste Jahrestag stattfinden wird. Dafür wurde Sammenheim ausgewählt.



Die neuen Mitglieder der Feldgeschworenenvereinigung Gunzenhausen-Heidenheim.

Fotos: Leykamm